

## 18. Die Sage von den Nibelungen.

### Siegfrieds Ermordung. Kriemhildens Rache.

In Burgund erwuchs Jungfrau Kriemhild, die schönste in allen Landen. Drei königliche Brüder hatten sie in Pflege, Gunther, Gernot und Giselher. Zu Worms am Rhein wohnten sie in großer Macht. Der Hof zu Worms war damals einer der glänzendsten weit und breit. Neben König Gunther ragte besonders Hagen von Tronje hervor, stark und klug; ebenso der Sänger Volker von Alzei, welcher Speer und Schwert nicht minder geschickt als den Fiedelbogen zu führen wußte.

Auch Siegfried, der Sohn des Königs Siegmund und der Sieglinde zu Xanten am Rhein, hörte von der schönen Kriemhild und beschloß, um diese edle Maid zu werben. In früher Jugend schon hatte Siegfried Wunder mit seiner Hand gethan: den Hort der Nibelungen hatte er gewonnen nebst dem Schwerte Balmung und der Tarnkappe; den Lindwurm hatte er erschlagen und in dessen Blute seine Haut zu Horn gebadet.

Mit zwölf Gefährden und kostlich ausgerüstet kam Siegfried nach Worms. Er wurde freundlich aufgenommen und kostbar bewirthet. Längere Zeit blieb Siegfried an dem burgundischen Hof, zog mit in den Krieg gegen die Dänen und Sachsen und half zuletzt dem König Gunther dessen spätere Gemahlin, die Prinzessin Brunhild in Isenland (Island), besiegen, wofür ihm Gunther Kriemhild zur Gattin versprach und auch gab. Nachdem Siegfried mit Kriemhilden noch einige Zeit zu Worms bei Gunther und Brunhild verweilt hatte, kehrte er samt Gattin in die Heimat nach Xanten zurück, wo sein Vater ihm Reich und Krone abtrat.

Zehn Jahre vergingen. Da veranlaßte Brunhild den König Gunther, den Freund und die Schwester zu einem großen Feste auf die nächste Sonnenwende zu laden. Das geschah. Siegfried und Kriemhild kamen und in großer Freude verbrachten sie zehn Tage. Am elften, als Ritterspiele auf dem Hofe getrieben wurden, saßen Kriemhild und Brunhild zusammen. Beim Zuschauen gerieten sie